

# Homorisches Gelächter

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt über den Roman: „Der Schmied der Götter“ von Otto Völckers:

Es wird gewiß strenggläubige Altphilologen beiderlei Geschlechts geben, Antiken-Jünger mit äußerem oder innerem Bart, die mit dem Recht ihrer wirklich oder angeblich legitimen Kenntnisfülle den Donnerkeil der Empörung gegen eine »derartige Blasphemie« schleudern werden. Es wird aber ebenso Zeitgenossen geben, die allein schon in Gedanken an den Zorn zünftiger Wissenschaftler den Roman von Völckers vergnüglich und reizvoll finden.

So böshaft möchten wir nicht sein. Wer die Antike liebt, braucht ihre Erforscher nicht zu verachten. Die Frage, ob es erlaubt sei, einen modernen Roman zu schreiben, der Gestalten und Verhältnisse antiker Mythologie zum Gegenstand hat, ist gewiß des Nachdenkens wert. Philologen, Historiker, Mythenforscher und ähnliche ernsthafte Leute, deren Qualitäten wir durchaus zu schätzen wissen, werden zum Teil geneigt sein, sie zu verneinen. Angesichts der hübschen Leichtigkeit, mit der Völckers das Schicksal des Hephaistos und damit zugleich ein Stück »Geschichte« der olympischen Götter zu erzählen weiß, und ebenso angesichts seiner deutlich spürbaren Liebe zu seinem reizvollen Stoff, einer Liebe, der jede blasphemische Absicht ganz fern liegt, möchten wir die Frage nach der Legitimität eines solchen Unternehmens ganz außer acht lassen.

Erlaubt ist hier, was gefällt, und dieser Roman wird jedem unbefangenen Leser sicher ebensoviele Spaß machen wie dem Betrachter. Ein Buch, das sich so hübsch liest — wir haben unseren Lesern bereits eine Probe gegeben (D.A.Z. vom 21. 5.) —, darf nicht sub specie philologiae betrachtet werden. Auch ist es hier gar nicht am Platz, nach Abweichungen, Varianten oder gar Unrichtigkeiten zu suchen. Ein mehr als flüchtiger Blick in die antike Mythologie zeigt ihrem aufmerksamen Freunde, daß ihre Gestalten durchaus nicht »von jeher« jene festgefühten ewigen Umrisse und Inhalte aufzuweisen hatten, wie sie das auf einfache Formeln bedachte Lehrschema humanistischer Schulbildung dem Gedächtnis einprägte. Was aber überhaupt im Fluß der Zeiten sich entwickelt hat, kann sich, solange es noch lebendig ist, auch weiter entwickeln.

Für Völckers sind die griechischen Götter lebendig. Deshalb begegnen uns in seinem Roman nicht starre Bilder, unheimlich erhabene Statuen, denen aus philologischen Mündern Spruchbänder

mit humanistischen Bildungsinhalten entquellen, sondern Götter voll ursprünglicher Lebendigkeit, die den Charme der homerischen Ver menschlichung mit dem Reiz des Verstehens ihrer mythologischen Gott-Menschlichkeit in souveräner Heiterkeit in sich und um sich vereinigen. Das Buch ist, wie der Verlagsprospekt fast zu sachmännisch für den lebenswürdig fröhlichen Schwung dieser amüsanten und doch auch rührenden Geschichte des hinkenden und, fast möchte man sagen, stinkenden Götterschmieds festgestellt, »mit den Stilmitteln des psychologischen Romans« geschrieben.

Hephaistos ist nicht von Anbeginn der kluge Schmied, er wird es allmählich und sehr gegen den Willen seines Vaters Zeus, der erst ganz besiegt und überzeugt ist, als ihm der häßliche Sohn in der höchsten Not der Belagerung des Olymps durch Titanen und Giganten die unfehlbare Waffe des Bliges schmiedet. Hephaistos ist es, der, vorsichtiger und schließlich erfolgreicher als sein erster Lehrer, der Titanensohn und Menschenvater Prometheus, dem tändelnden doles für niente der Unsterblichen die schöpferische Intelligenz entgegensetzt und schließlich im Olymp produktiver Arbeit Achtung und Anerkennung verschafft. Seine rührende, entsagende Liebe zur jungfräulichen Pallas-Athene, der er selbst mit dem Schmiebehämmer zum Leben verhalf, wird sich vielleicht am wenigsten aus der Überlieferung belegen lassen, aber sie ist ein menschlich ver söhnendes Gegenstück zu der fast peinlichen Rache des gehörnten Ehemannes Hephaistos an Aphrodite und Ares.

Die Heiterkeit dieses Buches entspringt nicht etwa der Komik einer Parodie, wie sie etwa vor Jahren an den olympischen Göttern der Amphitryon-Film mit Geschick versuchte, sie fließt vielmehr aus jener liebevoll empfundenen Welt selbst, in der die Ilias die Götter sah, in der homerisches Gelächter das Himmelsgewölbe erschütterte und deren seelige Gestalten für Völckers im Verborgenen noch immer weiterleben.

Otto Herrmann

Z

Otto Völckers: Der Schmied der Götter. Leben und Liebe des Hephaistos. Ganzleinen RM 4.80

Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.

**Blüher's**  
Kartenzentrale  
Leipzig C 1, Querstr. 4

Größt. Lager in Leipzig  
von

**Karten u.  
Führern**

mit vollem Rabatt!



**Kartenschutztaschen  
Kartenaufzüge  
Meldetaschen  
Kilometermesser  
Planzeiger  
Kompass**

**! Markier-Material !  
billig und gut!**

Verzeichnis zu Diensten!

... und während in uns aus dem schlichten Heldengesang der Erzählung die Fischer vom Kurischen Haff kämpfend, zäh, hart, zu Wikinger gestalten emporwachsen ... vermitteln uns die Fotos die rechte bildhafte Vorstellung von der Umgebung, die solche Menschen prägte."

Dieser kleine Auszug aus einer Besprechung der Königsberger Allgemeine Zeitung betrifft:

Das Bilderbuch vom Kurischen Haff  
**Haff und Schilf**

Mit zahlreichen Fotos von Dr. Krause-Kreuzingen. — Preis 4.80 RM  
Vollkommen auf Kunstdruckpapier gedruckt. Edelster Leinenband.

**Holzner-Verlag — Tilsit**

**Niekammer's Landwirtschaftliches** Z  
**Güteradressbuch Pommern**

wird Mitte Juli in 9. Auflage vorliegen. Inhalt: etwa 20000 Gehöfte von 20 ha aufwärts (Provinzgrenzen von 1937).

Vorbestellpreis RM 21.—, nach Erscheinen RM 26.—

**Verlag von Niekammer's Adressbüchern G. m. b. H.**  
Leipzig D 5, Wischmannstr. 19.

**Für die Rheinreise**

Bei Bedarf an Rheinpanoramen, Rheinführern, Rheinsagen, Verkehrskarten, Klein-Photo-Mäppchen, Postkarten in Packungen, Postkarten-Leporello-Alben u. a.

verlangen Sie bitte mit beiliegendem Z  
unseren ausführlichen Verlagsprospekt

\*

**Hoursch & Bechstedt, Köln a. Rh., Spichernstr. 10**  
Rhein-Verlag

Demnächst erscheint in unserem Verlag

**Selbstkostenrechnung  
in der Durchschreibebuchführung**

Eine buchführungstechnische Anleitung, an praktischen Beispielen dargestellt und erläutert von Gustav Richterle in, Buchhaltungs-Organisator. — Format DIN A 4, Leinenband, 24 Seiten Text und 72 ausgefüllte Vorlagen, RM 6.80

Z

**Verlag für Wirtschaft  
und Verkehr, Forkel & Co.,  
Stuttgart-D.**

Zum Nutzen des gesamten Buchhandels:

**Das erste Stück jeder  
Neuererscheinung an die  
Deutsche Bucherei**

zur Aufnahme des Titels  
in die

**„Deutsche  
Nationalbibliographie“**